



Vorrede des Verlegers.

Es ist der aufgesprungene Granat: Apffel wegen seiner bewährten und meistentheils gar nicht kostbaren Arzneyen so beliebt, daß die vielfältigen Auflagen allezeit in wenig Jahren ihre Käufer gefunden. Um nun vermittelst dieses herrlichen Buchs dem Nächsten ferner dienliche Gesundheitsmittel in die Hände zu geben, so habe ich mich entschlossen das selbige von den bisherigen Wienerischen Verleger mit allen dessen darauf gehabten Rechten gänzlich an mich zu bringen, und anbey vorstehende allergnädigste Privilegia von Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst zu erbitten: Damit auch jederman den wahren Verstand der vorgeschriebenen Recepte treffen möge, so sind die häufig darinnen vorkommende Oesterreichische, anderwärts nicht gebräuchliche Wörter und Redensarten zuverläßig erläutert, und solche Erklärung dieser Vorrede in Alphabetischer Ordnung angehänget worden. Zwar wäre diese Mühe unnöthig gewesen, wenn man die Leipziger Edition hätte gebrauchen können; allein es ist diese so außerordentlich schlecht gerathen, daß man sich im geringsten nicht darauf verlassen kan. Der geneigte Leser wird bey Gegeneinanderhaltung erwehnter Leipziger, und meiner Ausgabe von selbst finden, daß nicht nur eine grosse Menge einzelner, doch gleichwohl höchst nöthiger Worte, sondern gar ganze Passagen ausgelassen worden, dem Vermuthen nach, weil der Herausgeber sie entweder nicht verstanden und erklären können, folglich vor unnöthig etwa angesehen, oder weil er nicht behörige Sorgfalt angewendet. Nur einige wenige Proben anzuführen, die sich jezo bey dem

)(

ersten

Vorrede.

ersten Aufschlagen zeigen, so beliebe man nur pag. 173. in gelbes Wax tuncken, p. 336. tockest ihnen die Waich so fast, p. 432. händig, p. 416. rupffene, fainig abwüteln ic. zu suchen, man wird gewiß nichts finden. Ferner sind so viele unverständliche Worte gar nicht erklärt, z. E. Hail, Brein: Blätl, Creuß: Butter, Jungfern: Brätl, Korn: Sacher ic. theils sind nach eigener falscher Einbildung ganz verkehrt, ja theils lächerlich, zum Nachtheil des Lesers verdolmetscht, z. E. Imbör mit Ingwer p. 412. Spün mit Suppe p. 316. Frisch mit Fleisch p. 385. Castraun mit Castrat p. 327. Pey mit Parchend p. 457. Spenadel mit Spinat p. 563. Dergleichen Fehler von allen drey Sorten könnte man gar leicht etliche hundert zusammen bringen, allein es ist diese Vorrede nicht geschrieben andern Leuten ihre Unwissenheit und Versehen vorzuzehlen, und hätte ich von Herzen gerne gar kein Wort davon erwähnt, wenn es nicht die Christliche Liebe zur Schuldigkeit erforderte, den Nächsten der Behutsamkeit in Gebrauch eines solchen Buches zu erinnern, durch welches wegen häufigen Verstopfens, Schaden an der Gesundheit kan verursacht werden. Ich habe mir meines Orts alle Mühe gegeben, die in der Oesterreichischen Mund: Art gewöhnliche Worte und Nahmen aufs deutlichste, als ich gewußt, solcher Gestalt zu erklären, damit dieses nützliche Buch in ganz Teutschland möchte brauchbar werden, zu welchem Ende von einigen Kräutern die lateinische Benennungen angeführet sind, weil ich vermuthet, daß selbige an verschiedenen Orten verschiedene teutsche Nahmen haben möchten. Solte wieder mein Bemühen sich noch etwas undeutliches finden, so bin ich bereit auf Errinnern es allezeit ohne Säumen nachzuhohlen, mithin alles auf das genaueste zum dienlichen Gebrauch des geneigten Lesers einzurichten, in dessen Wohlgeogenheit mich bestens empfehle, und zu dem Gebrauch der Arzneyen den Göttlichen Seegen und gedeyhliche Würckung von Grund des Herzens anwünsche. Wien Anno 1740.

Peter Conrad Monath.